

15. Generalversammlung der NPV

In den «NPV-News 2/14» haben wir einen ausführlichen Bericht zur GV in Aussicht gestellt, aus Platzgründen muss dieser leider entfallen. Im Kurzbericht wurden ja aber bereits die wichtigsten Angaben erwähnt. Ein sehr interessanter Reisebericht über St. Petersburg muss bedauerlicherweise ebenfalls auf die nächste Ausgabe verschoben werden.

(Red.)

Wechsel in der Wanderleitung

Für Jörg Binz, den auf die GV 2014 zurückgetretenen Leiter des Ressorts «Sport», welcher 10 Jahre lang diesem Bereich vorstand, wurde einstimmig Heinz Lehmann gewählt, der seit ebenfalls 10 Jahren die Stellvertretung innehatte. Jörg wird von den vielen administrativen Aufgaben befreit, weiterhin aber wandern und dabei auch noch als Koordinator der «Old Trampers» fungieren. Jörg hat an mehr als 800 Wanderungen teilgenommen und 150 davon selber geleitet.



Heinz Lehmann

Heinz Lehmann, Jahrgang 1942, aus Basel, wurde 2001 frühpensioniert und schloss sich dann der NPV an. Ihn zog es oft in die Natur und so nahm er an vielen Anlässen, hauptsächlich der Langwanderer, teil. Er wurde dann selber Wanderleiter und seit 2004 Stellvertreter des Ressorts «Wandern».

Seine neue Aufgabe umfasst nicht nur das Organisatorische, sondern er leitet auch noch viele Wanderungen. Nach der Idee kommt noch die Rekognoszierung.

Es gibt pro NPV News meistens 13 Vorschläge der Organisatoren für die «Kurzwanderer», «Langwanderer» und «Old Trampers». Heinz koordiniert diese Vorschläge und leitet das Wanderprogramm dann an Marlene Fuchs weiter.

Daneben organisiert er 1 pro Jahr die Sternwanderung zum Sulzchöpfli (August), das Wanderleitertreffen (November) sowie die «Niggi-Näggi»-Wanderung im Dezember.

Mit diesem Rucksack versehen freut sich Heinz auf die neue Aufgabe und hofft, dass viele erlebnisreiche Wanderungen mit zahlreichen und zufriedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt werden können.

Beat Honegger

Musiker-Studie

Studienziel: In dieser interdisziplinären Studie (Geriatric, Neuroradiologie) wird das Zusammenspiel von Motorik und Kognition bei älteren professionellen Musikern und Nicht-Musikern analysiert. Hierbei werden das Verhalten sowie die Gehirnaktivierung während motorisch-kognitiven Doppelaufgaben mittels der Ganganalyse beziehungsweise der Magnetresonanztomographie untersucht. Studienteilnehmer: Musiker und Nicht-Musiker im Alter ab 70 Jahren. Falls Sie Interesse haben, nähere Angaben unter: www.felixplatterspital.ch/de/lehre-forschung/laufende%20projekte/#c1409 oder www.npv.ch

Inhalt

■ Editorial: In eigener Sache	1
■ Wirtschaftskrise ohne Ende?	1
■ 15. Generalversammlung der NPV	2
■ Wechsel in der Wanderleitung	2
■ Musiker-Studie	2
■ Impressum	2
■ Im Gedenken an Arthur Barthold	4
■ Hans Reinau zum Gedenken	5
■ Würdigung von Seppi Bellwald	5
■ Würdigung von Jörg Binz	6
■ Immer wieder ein Erlebnis	6
■ Die NPV auf Besuch beim Europarat	7
■ Sind Senioren über Nacht zu Fahrversagern geworden?	8
■ Agenda 2014	8

Impressum

Herausgeberin:

Novartis Pensionierten-Vereinigung (NPV)

Präsidentin:

Béatrice Spang, Tel. 061 601 95 44

E-Mail: npv.spang@sunrise.ch

Geschäftsstelle:

Novartis Pensionierten-Vereinigung,
WRO 1225.P, Mattenstrasse 51, Postfach, 4002 Basel
Tel. 061 696 57 44, E-Mail: npvch@bluewin.ch

Druck/Gestaltung: Schwabe AG, 4132 Muttenz

Auflage: 4800 Exemplare inkl. 600 elektronischer Aussendungen

Nächster Redaktionsschluss: 10. September 2014

Redaktionsteam:

Rudolf Furrer (rf), Redaktionsleiter, Tel. 062 873 43 70

E-Mail: rudolf.furrer@npv.ch

Beat Honegger (bh), Tel. 061 321 82 41

E-Mail: beat.honegger@npv.ch

Marguerite Mamane (marg.), Tel. 061 481 23 56

E-Mail: marguerite.mamane@npv.ch

Redaktionsadresse «NPV News»:

Mühlacker 27, 4324 Obermumpf AG

E-Mail: npv.news@npv.ch

Fortsetzung von Seite 1

Banken als Hauptdarsteller

Die Entstehung der neuesten Krise lässt sich anhand der Krisenkaskade erklären:

Krisenkaskade

- Die Immobilienkrise
- Weltweite Bankenkrise (2008)
- Globale Wirtschaftskrise
- Eurokrise
- Europäische Beschäftigungskrise

Im Gegensatz zur Industrie, welche nebst den Aktiven (Liegenschaften, Maschinen, Anlagen etc.) je ca. 50% Eigenkapital und Fremdkapital (Aktionäre) besitzt, hat eine Bank sehr wenig Eigenkapital, dagegen sehr viel Fremdkapital, d.h. Kundengelder. Im Jahre 2008 betrug das Eigenkapital oft nur 2% gegenüber 98% Fremdkapital. Das klassische Bankgeschäft arbeitet also mit Fremdkapital, das nur spärlich verzinst wird und gibt damit Kredite heraus, die höher verzinst werden. Die Differenz des Zinses ist dann der Gewinn der Bank.

Zahlreiche grosse Banken geben nicht nur Kredite heraus, sondern kaufen auch noch Wertpapiere und hoffen, bei deren Verkauf einen Gewinn zu erzielen. Oft leiht die Bank dazu bei einer andern Bank Geld, um Wertpapiere zu kaufen.

Dabei gehen die Banken 2 Risiken ein:

Liquiditätsrisiko =

- zu wenig flüssige Mittel
- Gefahr von Bank Runs, d.h., die Kunden wollen alle gleichzeitig ihr Bargeld zurück, das die Bank aber gar nicht hat (Krise)

Solvenzrisiko =

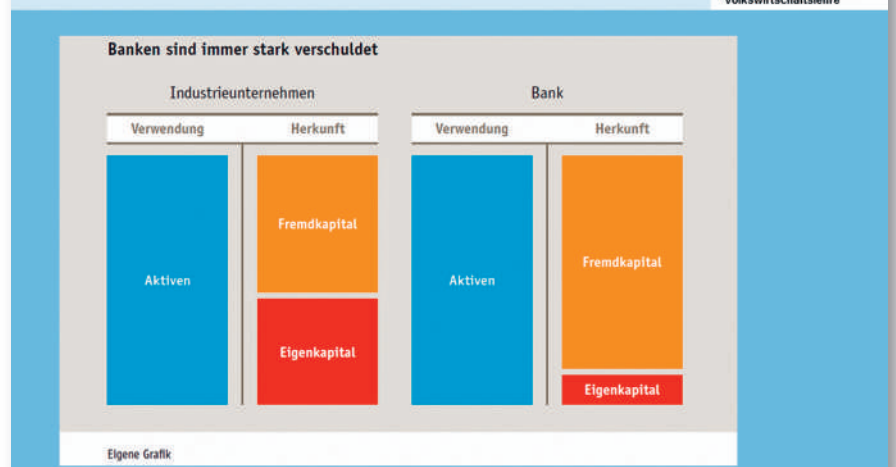
- Grosser Verlust bei den Aktiven (Börsencrash)
- Konkursgefahr bei zu wenig Eigenkapital

Krisenmechanik

Systemrisiken: Banken hängen zusammen

- Über Geldmarkt gegenseitige Kreditvergabe
- Bei einem Konkurs der Schuldnerbank ist die Existenz der Gläubigerbank gefährdet

2. Banken als Hauptdarsteller



- Dadurch Gefährdung der nächsten Gläubigerbank
- usw.

So entsteht rasant eine weitreichende Bankenkrise

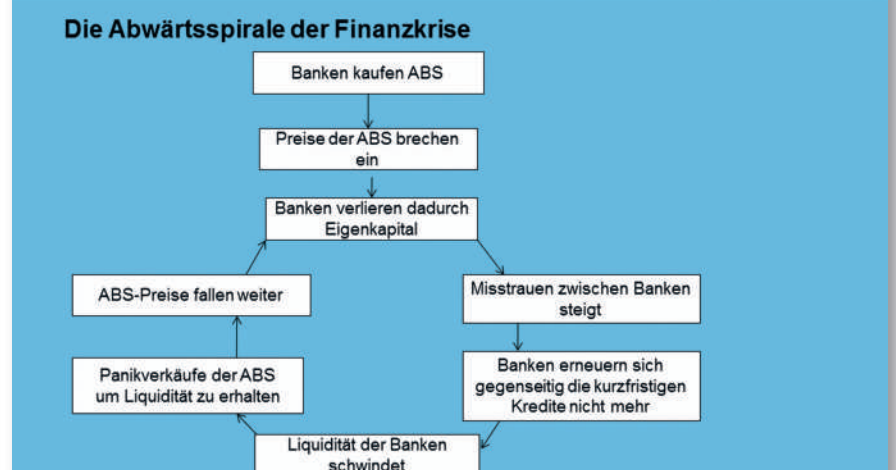
Der Ursprung der Krise 2008 waren die Amerikanischen Wertpapiere (ABS, Asset Backed Securities) respektive gesichertes, handelbares Wertpapier. Sehr viele kleine Kredite von Immobilien wurden zusammengenommen und dann als ABS gehandelt, dies in der Annahme, Immobilien seien eine sichere Geldanlage. Es wurden Kredite auch an Personen ausgegeben, die dafür gar nicht geeignet waren. Sollte der Kreditnehmer nicht mehr bezahlen können, gehört die Immobilie der Bank. Diese kann dann das Objekt üblicherweise

mit Gewinn wieder verkaufen. Banken verschuldeten sich vor der Krise im grossen Stil kurzfristig (auf dem Geldmarkt), um in ABS zu investieren. Wenn nun aber zu viele Kreditnehmer ihre Hypothek nicht mehr bezahlen können und damit zu viele Immobilien auf dem Markt sind, bricht der Immobilienmarkt ein. Dies ergibt auch einen starken Preiseinbruch der ABS. Der Wertverlust oder gar die Abschreibung der ABS reduziert das Eigenkapital der Bank und kann sie sehr rasch in den Konkurs führen.

Bekämpfung der Finanzkrise

Durch das gegenseitige Misstrauen der Banken ist auf dem Geldmarkt kein Geld mehr zu erhalten, das die Liquidität einer Bank erhöhen könnte.

3. Krisenmechanik



Liquiditätshilfe an Banken

- Zentralbanken geben kurzfristig billige Kredite
- Das stoppt die Panikverkäufe

Solvenzhilfe: Bankenrettung

- Regierungen schiessen Eigenkapital ein
- Regierung/Zentralbanken schaffen «bad banks»
- Schweizer Beispiel: Rettung der UBS 2008

Eurokrise als nächster Akt

Die Eurokrise ist nur eine Fortsetzung der globalen Finanzkrise. Braucht ein Staat Geld, so gibt er Staatsanleihen heraus, welche der Staat verzinsen muss. Banken kaufen diese Staatsanleihen. Die Eurokrise ist zu einem guten Teil nichts anderes, als eine wei-

tere Bankenkrise, nur handelt es sich dabei nicht um (faule) ABS, sondern Staatsanleihen, die der Staat infolge grosser Verschuldung gar nicht zurückzahlen kann. Staatsanleihen statt ABS – ansonsten aber das bekannte Problem. Hier ist dann die europäische Zentralbank (EZ) gefragt, welche die Staatsanleihen kauft. Mario Draghi, Präsident der EZ, versprach, den Euro zu retten, koste es was es wolle! Damit die Staatsschulden aber saniert werden können, gibt es fast nur die Möglichkeit: Steuern erhöhen – Ausgaben reduzieren. Dies fördert sicher kein Wirtschaftswachstum. Fazit: Das Timing der Reformen ist entscheidend für die Sanierung des Staatshaushaltes sowie Reformen auf den Arbeitsmärkten.

Die EZB hat mit ihren Massnahmen die Lage kurzfristig beruhigt, dadurch

aber nur Zeit gekauft und das Grundproblem nicht gelöst.

Können wir die Krise bald abhaken? Leider noch lange nicht. Wir sind mitten in der schwersten weltweiten Wirtschaftskrise seit 80 Jahren. Der Abbau der Staatsverschuldung dauert länger und die Fehlkonstruktion EURO muss korrigiert werden.

Lichtblick: Die Schweiz befindet sich in einer guten Ausgangslage

Wer etwas mehr über dieses Thema erfahren möchte, dem empfehle ich das Buch von Professor Brunetti mit dem gleichen Titel wie der Vortrag.

Wirtschaftskrise ohne Ende?
ISBN-Nr. 978-3-03905-883-9

Im Gedenken an Arthur Barthold

Arthur Barthold hat uns am 30. März 2014 kurz vor seinem 82. Geburtstag für immer verlassen. Sein Tod – nur wenige Tage nach seiner Demission als Vorstandsmitglied – hat uns alle sehr berührt. Dies, obwohl wir wussten, dass kaum mehr Hoffnung auf eine Heilung seiner schweren, tapfer ertragenen Krankheit bestand. Für die letzte «NPV News»-Ausgabe 2/2014 hatte er selbst noch den grössten Teil der Beiträge redigiert. Arthur hinterlässt mit seinen «NPV News»-Ausgaben unauslöschliche Spuren, die u.a. im Novartis-Firmenarchiv und auf der NPV-Website belegt sind.

Von Fredy Albert



Arthur Barthold, dipl. Textil-Chemie-Ingenieur (FH) Reutlingen, arbeitete früher in verschiedenen leitenden Positionen bei SANDOZ AG und Clariant (Schweiz) AG. Neben diesen engagierten Tätigkeiten war er als Chefredaktor für die Fachzeitschrift «Textilveredlung» des Schweizerischen Verbandes Textil-Chemie (SVTC) zuständig. Später, vor 10 Jahren, hat er so als erfahrener Fachmann bereitwillig die Redaktion der «NPV News» übernommen (siehe auch «NPV News» 2/2004).

Als Redaktionsleiter lag ihm das Informationsblatt «NPV News» stets

sehr am Herzen. Er legte grossen Wert darauf, die NPV-Mitglieder über aktuelle, insbesondere auch altersbezogene Themen zu informieren. Ebenso war es ihm wichtig, dass über das NPV-Vereinsleben regelmässig berichtet wurde.

Mit Text und Bild formte Arthur die «NPV News»-Ausgaben zu einer qualitativ hochstehenden, beneidenswerten Vereinszeitung. So äusserte sich kürzlich ein Mitglied des Schweizerischen Seniorenrates (SSR) besonders lobend über die «NPV News»: «Das ist das Beste, was ich je gesehen und gelesen habe, diese Zeitschrift lebt», wie unsere Präsidentin Béatrice Spang, auch als Präsidentin der SSR-Gruppe «Alter in der Gesellschaft», zu berichten weiss.

In Arthurs Arbeiten steckte Können und Perfektion, die sowohl der NPV wie auch der Leserschaft zugute kamen. Wir alle wissen es, dass die NPV-Redaktionsarbeit seit jeher eines seiner besonderen Hobbys war. Schreiben und Redigieren gehörten zu seiner Persönlichkeit!

Arthur verstand es aber auch, seine Meinungen und Überzeugungen, unterlegt mit fundiertem Wissen, meist erfolgreich auf seine ihm eigene feine Art einzubringen – sei es im NPV-Vorstand oder in unserem Redaktionsteam. Stets fand er die richtigen Worte und die treffenden Formulierungen, was ihn nicht nur als einen gewandten Berichterstatter und Redaktor, sondern auch als einen verständnisvollen Menschen auszeichnete. Neben seinen fachlichen Qualitäten schaffte er sowohl im Vorstand wie auch im Redaktionsteam stets eine Atmosphäre der Ausgeglichenheit. Mit neuen kreativen Ideen gelang es ihm ausserdem oft, bei Schwierigkeiten Lösungen im Interesse aller zu finden.

Wir trauern mit Arthurs Familie um diesen herben Verlust eines lebenswerten Menschen. Doch wir werden Arthur und sein Werk voller Dankbarkeit in allerbesten Erinnerung behalten. Noch lange wird sein Wirken bei uns nachhallen. Dank gebührt auch seiner lieben Gattin, Hildegard, die ihn in seinem geliebten Metier immer wieder arbeiten liess.

Hans Reinau zum Gedenken

Von Fredy Albert

Hans Reinau ist am 13. Juni 2014 im 95. Lebensjahr gestorben. Eine ausführende Würdigung von Peter Würz zu seinem 90. Geburtstag erschien in der «NPV News»-Ausgabe 2/10. Ferner ist sein Wirken auch in der Broschüre «Geschichte und Entwicklung der Pensionierten-Vereinigung von Ciba-Geigy und Sandoz zur Novartis Pensionierten-Vereinigung (NPV)» erwähnt.

Einige nennenswerte Höhepunkte aus seiner Amtszeit, die Peter Würz, ehemaliger Vizepräsident der PVCVG, festgehalten hatte, mögen die Tatkraft von Hans Reinau bezeugen.

Während 11 Jahren, von 1986 bis 1997, leitete Hans Reinau als Präsident die Geschicke der Pensionierten-Vereinigung Ciba-Geigy und setzte ihr seinen unverwechselbaren Stempel auf. In seiner Amtszeit erhöhte sich der Mitgliederbestand Anfang der 90er Jahre



Hans Reinau – stets interessiert und mitteilbar

infolge der Frühpensionierungsaktion «Desiderio» von 2000 auf 3700 Personen. Ein weiteres Ereignis war die Loslösung vom Hausverband, welche der PVCVG mehr Freiheiten und weniger Kosten brachte. Ein Schwerpunkt war die jährliche Verhandlung mit der

Pensionskassenleitung, welche er stets besonders umsichtig vorbereitete und die teilweise auch zu Rentenerhöhungen führte. Auf seine Initiative gehen verschiedene Aktivitäten wie Tanz- und Kochkurse für Senioren zurück. Sehr am Herzen lagen Hans Reinau die von ihm sorgfältig und selbsttragend organisierten Reisen u.a. zu den begeisterten Verona-Aufführungen oder Brengener Festspielen.

Mit seiner ihm eigenen Vitalität war es ihm nach seinem ehrenvollen Rücktritt 1997 vergönnt, noch während Jahren ungezählte Anlässe der NPV weiter zu besuchen oder sich an Wanderungen und an Reisen zu beteiligen. Nebenbei ist er auch noch als fleissiger Leserbrief-Schreiber hervorgetreten. Hans Reinau hatte die PVCVG als Präsident souverän geführt und es verstanden, im Vorstand stets eine freundschaftliche Atmosphäre zu schaffen. Wir trauern mit den Angehörigen um den Verlust eines liebenswerten Menschen und werden Hans Reinau und sein Wirken in dankbarer Erinnerung behalten.

Würdigung von Seppi Bellwald

Von Thomas Zurkinden

Auf den 31. Dezember 1995 wurde Seppi Bellwald nach über 28-jähriger Schaffenskraft für die Sandoz AG in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Schon im darauf folgenden Jahr trat er dem Pensioniertenturnen der Sandoz AG bei.

Nach einem Jahr engagierte sich Seppi bereits als Turnleiter, was er bis heute mit viel Elan und grossem Einsatz ausübt.

Auf den 1. Januar 2004 hat Seppi Bellwald eine neue Herausforderung gesucht und die Obmann-Nachfolge von Beni Huggel erfolgreich übernommen. Er hat sich mit viel Herzblut und unermüdlichem Einsatz dem Turnbetrieb gewidmet. Auch ausserhalb der Turnstunden hat Seppi immer wieder neue Ideen und Anregungen gesucht

und gefunden. Es sind dies der Grillplausch, der nun ein fester Bestandteil des Jahres-Programms ist, sowie der Sommerausflug und das Weihnachtessen, wo auch Passiv-Mitglieder mit ihren PartnerInnen herzlich willkommen sind. Ferner organisierte er einfach alles, was für einen flotten Turnbetrieb nötig ist. Für seine grossen Verdienste wurde Seppi auf den 1. Januar 2014 von seinen VorstandskollegInnen zum Ehrenpräsidenten vorgeschlagen und in einer feierlichen Zeremonie an der Weihnachtsfeier 2013 ernannt.

Anfang 2013 hat Seppi aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten müssen, was ihm sehr schwer fiel. Da es ihm ein grosses Anliegen war, dass der Turnbetrieb weiterhin gewährleistet ist, suchte er einen neuen Obmann. Ab dem 1. Januar 2014 übernahm Thomas Zurkinden dieses Amt.



Seppi Bellwald

Um auch im NPV eine saubere Nachfolge-Lösung und Kontinuität zu bekommen, bat er den NPV-Vorstand, auf die ordentliche NPV-Generalsammlung 2014 seinen Rücktritt aus dem erweiterten NPV-Vorstand zu akzeptieren und mich, Thomas Zurkinden, als seinen Nachfolger zu wählen. Wir alle danken Seppi Bellwald für sein grosses sportliches Engagement und wünschen ihm noch viele Jahre als unseren Ehrenpräsidenten!

Würdigung Jörg Binz

Von Heinz Lehmann

An der letzten NPV-Generalversammlung ist Jörg Binz, der langjährige Leiter des Ressorts «Wandern», zurückgetreten. Er hat dieses Amt voller Enthusiasmus ausgeübt, ja er hat es sozusagen zu seinem zweiten Beruf gemacht und es massgeblich so gestaltet, wie es heute ist.

Dies konnte er nur, weil er über einen riesigen Erfahrungsschatz verfügt, den er seit Anfang 1997 bei Wanderungen, anschliessend als Wanderleiter und Koordinator der Kurzwanderer und ab 2004 als Ressortleiter sammelte. In

dieser Zeitspanne hat er an mehr als 800 (!) Wanderungen teilgenommen und etwa 150 Wanderungen selber geleitet: stolze Zahlen!

Die Höhepunkte eines Wanderjahres bildeten für Jörg jeweils die drei Anlässe Sulzchöpfli, Wanderleitertreffen und Niggi-Näggi, die er stark geprägt hat, sowie der Umstand, dass er jeweils das Budget sehr genau einhalten konnte. Jörg wird, befreit von den administrativen Aufgaben, weiterhin wandern und dabei auch noch als Koordinator der Old Trampers fungie-



Jörg Binz

ren. Er hofft, noch viel Schönes in der Natur zu erleben und dies im Kreise möglichst vieler NPV-ler.

Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute, Gesundheit sowie recht viel Freude beim Wandern.

Immer wieder ein Erlebnis

Die diesjährige beliebte Frühjahrsausfahrt für gehbehinderte Pensionierte der NPV ging nach Birrwil am Hallwilersee.

Von Maria Jose Krattinger

37 Teilnehmende mit 13 Privatwagen trafen sich am 16. Mai um 9 Uhr im Gasthof «zum Anker» in Mumpf. Bei einem gemütlichen Kaffee mit Gipfeli wurden die letzten Informationen



Reisevorbereitung

mitgeteilt und die Vorbereitungen für die Fahrt getroffen. Um 10.30 Uhr brachen wir in Richtung Birrwil auf. Auf dem Weg fuhren wir an Lenzburg vorbei, das uns mit seiner majestätischen Burg und der wunderschönen Landschaft begeisterte. Anschliessend erreichten wir unser Ziel, das Restaurant Schiffflände am Ufer des Hall-

wilersees. Dort konnten wir in einem geschmackvoll eingerichteten Raum, mit herrlichem Blick auf den See, unser Mittagessen geniessen. Anschliessend bestritten unsere Kollegen von Santémed einen wichtigen Programmpunkt, in dem sie uns die Handhabung des Defibrillators vorführten. Zum Glück benötigten wir die neuerworbenen Kenntnisse

aber nicht – alle sind wieder wohlbehalten heimgekehrt!

An dieser Stelle bedanke ich mich ganz herzlich bei den vielen freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern, die uns jedes Jahr tatkräftig unterstützen. Gerne würde ich die Kollegen und Kolleginnen vom Verband dazu motivieren, uns nächstes Jahr bei diesem schönen Event zu unterstützen.

Kontaktadresse Maria Jose Krattinger: ausfahrten@npv.ch

In den nächsten «NPV News» werden wir ausführlicher auf diesen Ausflug eingehen und Ihnen Maria Jose Krattinger im Interview näher vorstellen.

(Red.)



Die NPV auf Besuch beim Europarat



Eine Gruppe von interessierten Seniorinnen und Senioren des Schweizerischen Verbandes für Seniorenfragen (SVS) hat am 10. April auf Einladung von Nationalrat Maximilian Reimann den Europarat in Strassburg besucht und dabei interessante Eindrücke aus dem Parlamentsbetrieb gewonnen.

Von Heinz Gerster



(Foto: Heinz Gerster)

Die NPV ist Mitglied dieses Verbandes und war zur Teilnahme eingeladen. Einmal nicht um selbst Seniorenpolitik zu betreiben, sondern in der Erwartung, Aktuelles zur Europapolitik zu erfahren. Und das war offensichtlich nötig, denn einige von uns gerieten schon in Verlegenheit, wenn es galt, den Unterschied zwischen dem Europarat, der mit der EU nicht direkt verbunden ist, und den politischen Organisationen der EU zu erklären.

Interessante Debatte

Einen ganz besonderen Tag haben die Organisatoren dieses Meetings ausgewählt: Eingerahmt von der professionellen Führung durch eine Animatrice des Europarates und den interessanten Ausführungen von Nationalrat Reimann haben wir die aussergewöhnliche Chance gehabt, der Ukraine-Debatte beizuwohnen. Eindrücklich war vor allem dann auch, dass die vom Schweizer Nationalrat Andreas Gross im riesigen Plenum vorgeschlagene moderate Version als Reaktion auf das Verhalten Russlands im Ukraine-Konflikt auf viel Zustimmung gestossen und mit grossem Mehr verabschiedet worden ist.

Hier noch einige Worte zum Europarat: 1949 von Belgien, Dänemark, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Schweden und dem Vereinigten Königreich gegründet, zählt der Europarat

Das Parlament

(Foto: Internet)

heute 47 Mitgliedsstaaten. Die Schweiz ist dem Europarat 1963 beigetreten. Sein Parlament debattiert über allgemeine europäische Fragen des Zusammenlebens der Nationen. In seinem Rahmen werden zwischenstaatliche, völkerrechtlich verbindliche Abkommen (Europarats-Konventionen, zum Beispiel die Europäische Menschenrechtskonvention) mit dem Ziel abgeschlossen, das gemeinsame Erbe zu bewahren und wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt zu fördern. Der Europarat befasst sich auch mit der Verhütung von Folter, dem Kampf gegen Menschenhandel und gegen Rassismus, mit der Bekämpfung von Korruption und vielem mehr.

Elsässer Gemütlichkeit

Klar, zum anregenden Tag gehörte auch das für das Elsass typische «Süükrüt» in einem gemütlichen Restaurant in Strassburgs Altstadt und vor der Heimfahrt ein ausgiebiger Spaziergang im Quartier rund ums Strassburger Münster.

Dem Gastgeber und den Organisatoren dieses hochinteressanten Tages sei ein ganz herzlicher Dank ausgesprochen!

